

8. Betrachtung

imWort

1. Mo 2 ¹⁵ Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. ¹⁶ Und Gott, der Herr, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; ¹⁷ aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben! ¹⁸ Und Gott, der Herr, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. ¹⁹ Und Gott, der Herr, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so, wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, so sollte ihr Name sein. ²⁰ Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend. ²¹ Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; ²² und Gott, der Herr, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen. ²³ Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen. ²⁴ Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden. ²⁵ Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

imText

1. Mo 2 ¹⁵ Und Gott, der Herr, nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, ihn zu bebauen und ihn zu bewahren. ¹⁶ Und Gott, der Herr, gebot dem Menschen und sprach: Von jedem Baum des Gartens darfst du essen; ¹⁷ aber vom Baum der Erkenntnis des Guten und Bösen, davon darfst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon isst, musst du sterben! ¹⁸ Und Gott, der Herr, sprach: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein ist; ich will ihm eine Hilfe machen, die ihm entspricht. ¹⁹ Und Gott, der Herr, bildete aus dem Erdboden alle Tiere des Feldes und alle Vögel des Himmels, und er brachte sie zu dem Menschen, um zu sehen, wie er sie nennen würde; und genau so, wie der Mensch sie, die lebenden Wesen, nennen würde, so sollte ihr Name sein. ²⁰ Und der Mensch gab Namen allem Vieh und den Vögeln des Himmels und allen Tieren des Feldes. Aber für Adam fand er keine Hilfe, ihm entsprechend. ²¹ Da ließ Gott, der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, sodass er einschlief. Und er nahm eine von seinen Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch; ²² und Gott, der Herr, baute die Rippe, die er von dem Menschen genommen hatte, zu einer Frau, und er brachte sie zum Menschen. ²³ Da sagte der Mensch: Diese endlich ist Gebein von meinem Gebein und Fleisch von meinem Fleisch; diese soll Männin heißen, denn vom Mann ist sie genommen. ²⁴ Darum wird ein Mann seinen Vater und seine Mutter verlassen und seiner Frau anhängen, und sie werden zu einem Fleisch werden. ²⁵ Und sie waren beide nackt, der Mensch und seine Frau, und sie schämten sich nicht.

imFokus

2. Mo 20 ¹ Und Gott redete alle diese Worte und sprach: ² Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus dem Land Ägypten, aus dem Sklavenhaus, herausgeführt habe. ³ Du sollst keine andern Götter haben neben mir. – ⁴ Du sollst dir kein Götterbild machen, auch keinerlei Abbild dessen, was oben im Himmel oder was unten auf der Erde oder was im Wasser unter der Erde ist. ⁵ Du sollst dich vor ihnen nicht niederwerfen und ihnen nicht dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation von denen, die mich hassen, ⁶ der aber Gnade erweist an Tausenden von Generationen von denen, die mich lieben und meine Gebote halten. – ⁷ Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht zu Nichtigem aussprechen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Nichtigem ausspricht. ⁸ Denke an den Sabbatitag, um ihn heilig zu halten. ⁹ Sechs Tage sollst du arbeiten und all deine Arbeit tun, ¹⁰ aber der siebte Tag ist Sabbat für den Herrn, deinen Gott. Du sollst an ihm keinerlei Arbeit tun, du und dein Sohn und deine Tochter, dein Knecht und deine Magd und dein Vieh und der Fremde bei dir, der innerhalb deiner Tore wohnt. ¹¹ Denn in sechs Tagen hat der Herr den Himmel und die Erde gemacht, das Meer und alles, was in ihnen ist, und er ruhte am siebten Tag; darum segnete der Herr den Sabbatitag und heilige ihn. ¹² Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit deine Tage lange währen in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt. – ¹³ Du sollst nicht töten. – ¹⁴ Du sollst nicht ehebrechen. – ¹⁵ Du sollst nicht stehlen. – ¹⁶ Du sollst gegen deinen Nächsten nicht als falscher Zeuge aussagen. – ¹⁷ Du sollst nicht das Haus deines Nächsten begehrn. Du sollst nicht begehrn die Frau deines Nächsten, noch seinen Knecht, noch seine Magd, weder sein Rind noch seinen Esel, noch irgendetwas, was deinem Nächsten gehört.

Joh 2 ¹ Und am dritten Tag war eine Hochzeit zu Kana in Galiläa; und die Mutter Jesu war dort. ² Es war aber auch Jesus mit seinen Jüngern zu der Hochzeit eingeladen. ³ Und als es an Wein mangelte, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein. ⁴ Jesus spricht zu ihr: Was habe ich mit dir zu schaffen, Frau? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. ⁵ Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagen mag, tut! ⁶ Es waren aber sechs steinerne Wasserkrüge dort aufgestellt nach der Reinigungssitte der Juden, wovon jeder zwei oder drei Maß fasste. ⁷ Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis obenan. ⁸ Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt es dem Speisemeister! Und sie brachten es. ⁹ Als aber der Speisemeister das Wasser gekostet hatte, das Wein geworden war – und er wusste nicht, woher er war, die Diener aber, die das Wasser geschöpft hatten, wussten es –, ruft der Speisemeister den Bräutigam ¹⁰ und spricht zu ihm: Jeder Mensch setzt zuerst den guten Wein vor, und wenn sie betrunken geworden sind, dann den geringeren; du hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt. ¹¹ Diesen Anfang der Zeichen machte Jesus zu Kana in Galiläa und offenbarte seine Herrlichkeit; und seine Jünger glaubten an ihn.

1 Kor 13 ¹ Wenn ich in den Sprachen der Menschen und der Engel rede, aber keine Liebe habe, so bin ich ein tönerndes Erz geworden oder eine schallende Zimbel. ² Und wenn ich Weisagung habe und alle Geheimnisse und alle Erkenntnis weiß, und wenn ich allen Glauben habe, sodass ich Berge versetze, aber keine Liebe habe, so bin ich nichts. ³ Und wenn ich alle meine Habe zur Speisung der Armen austeile und wenn ich meinen Leib hingabe, damit ich Ruhm gewinne, aber keine Liebe habe, so nützt es mir nichts. ⁴ Die Liebe ist langmütig, die Liebe ist gütig, sie neidet nicht, die Liebe tut nicht groß, sie bläht sich nicht auf, ⁵ sie nimmt sich nicht unanständig, sie sucht nicht das Ihre, sie lässt sich nicht erbittern, sie rechnet Böses nicht zu, ⁶ sie freut sich nicht über die Ungerechtigkeit; sondern sie freut sich mit der Wahrheit, ⁷ sie erträgt alles, sie

glaubt alles, sie hofft alles, sie erduldet alles. ⁸ Die Liebe ver-
geht niemals; seien es aber Weissagungen, sie werden wegge-
tan werden; seien es Sprachen, sie werden aufhören; sei es
Erkenntnis, sie wird weggetan werden. ⁹ Denn wir erkennen
stückweise, und wir weissagen stückweise; ¹⁰ wenn aber das
Vollkommene kommt, wird das, was stückweise ist, weggetan
werden. ¹¹ Als ich ein Kind war, redete ich wie ein Kind, dachte
wie ein Kind, urteilte wie ein Kind; als ich ein Mann wurde, tat
ich weg, was kindlich war. ¹² Denn wir sehen jetzt mittels eines
Spiegels undeutlich, dann aber von Angesicht zu Angesicht.
Jetzt erkenne ich stückweise, dann aber werde ich erkennen,
wie auch ich erkannt worden bin. ¹³ Nun aber bleibt Glaube,
Hoffnung, Liebe, diese drei; die Größte aber von diesen ist die
Liebe.

imBlick

Jer 29 ¹¹ Denn ich kenne ja die Gedanken, die ich über euch
denke, spricht der Herr, Gedanken des Friedens und nicht zum
Unheil, um euch Zukunft und Hoffnung zu gewähren. ¹² Ruft ihr
mich an, geht ihr hin und betet zu mir, dann werde ich auf euch
hören. ¹³ Und sucht ihr mich, so werdet ihr mich finden, ja, fragt
ihr mit eurem ganzen Herzen nach mir, ¹⁴ so werde ich mich
von euch finden lassen, spricht der Herr. Und ich werde euer
Geschick wenden und euch sammeln aus allen Nationen und
aus allen Orten, wohin ich euch vertrieben habe, spricht der
Herr. Und ich werde euch an den Ort zurückbringen, von dem
ich euch gefangen weggeführt habe.